Andreas Fingernagel: Die Heiligenkreuzer Buchmalerei von den Anfängen bis in die Zeit 'um 1200' (Ungedruckte Dissertation).
Wien, 1985 Seite 272
Quelle:
Copyright:

CVp.398 Tafel 155

Inhalt (150 Bll.,216 x 308): Udalricus Babenbergensis, Codex epistolaris (Sammlung von Briefen und Urkunden).

Lokalisierung, Datierung, Einordnung: Heiligenkreuz " um 1200 ". Der Initialstil des Codex weist ganz eindeutig auf den letzten Band des Legendariums (Csc.14). Die Schrift und zahlreiche Ver = merke bestätigen die Lokalisierung nach Heiligenkreuz und eine Dateirung " um 1200 ".
Hermann (S.211) bezeichnet die Handschrift als " Süddeutsche oder österreichische Arbeit der zweiten Hälfte des 12.Jhdts. , vielleicht eine im Cistercienserstift Heiligenkreuz in Nieder = österreich hergestellte Abschrift ".

Eintragungen und Vermerke: (fol.1): Widmungsgedicht (hier wird der Schreiber Vitus genannt); (fol.4v-5v): Verzeichnis von Päpsten; der letzte genannte ist Hadrian IV (1154-1159); (fol.149v-150): Notizen von drei verschiedenen Heiligenkreuzer Schreibern; (fol.149): Brief des Erzbischofs Cosmas II. von Kalocza (1179-1187) an Abt Marquart von Heiligenkreuz; (fol.150v): Gedicht aus 10 Hexametern, deren Anfangsbuchstaben als Anagramm das Wort "Cistercium" ergeben.

Technik: braune Federzeichnung auf rotem Grund.

Ausstattung: nur eine bedeutende Initiale zu Beginn des Textes. Der durch dreieckförmige Blattlappen vegetabilisierte Buchstaben = körper wird auf einen getreppten Außengrund gesetzt. Die Spiral = ranken enden in mehrteiligen Blattformen, die den Rankenstamm